

verschiedenen Kartausen sehr einheitlich überliefert zu sein. Ein stichprobenartiger Vergleich mit Brevieren aus den österreichischen Kartausen Gaming (Cod. 1872) und Aggsbach (Cod. 1924) ergab hinsichtlich der liturgischen Grundordnung keinerlei Abweichungen.

Das Repertoire der Kartäuser unterscheidet sich deutlich von dem anderer Mönchsorden. Viele Gesänge wurden textlich neu arrangiert bzw. nicht biblische Texte ausgetauscht. Dies ist vermutlich auch die Ursache für die Angabe der Bibelstellen an den Seitenrändern. Damit soll für jeden Gesang die Herkunft aus der Hl. Schrift belegt werden (sog. „Schriftprinzip“). Ebenso typisch wie die Angabe der Bibelverweise ist die Anordnung aller Nocturnantiphonen zwischen Invitatorium und dem erstem Responsorium der ersten Nocturn.

Die Kartäuser legten bei der Feier des Opus Dei äußersten Wert auf Schlichtheit. So beinhaltet das Sanctorale auch keine Hinweise auf lokal verehrte Heilige oder Patrone. Das Winter-Sanctorale enthält wenige Feiern, nur zwei davon sind mit einem vollständigen Offizium ausgestattet (Purificatio Mariae, Annuntiatio Mariae). Enthalten sind auch die beiden für die Kartäuserliturgie typischen Feiern der XI milium Virginum und das Festum reliquiarum. Das am Ende des 14. Jahrhunderts eingeführte Fest der Visitatio Mariae fehlt im Hauptteil, es wurde später nachgetragen. (Vgl. die Beschreibungen weiterer Königsfelder Handschriften: Antiphonar Cod. 1775, Psalter Cod. 1771 sowie die Gradualhandschriften Cod. 1770, 1776 und 1792.)

RK



### Cod. 1792 (Abb. 21a-c)

#### GRADUALE

Perg. II+205+II\* fol. 358 x 258. Königsfeld (Královo Pole, OCart) bei Brünn, Ende 14. Jh.

**B:** gotische rote Tintenfoliierung am oberen linken Rand der Versoseite (I-CC). Einige Löcher und Vernäungen; die Tinte ist teilweise verblichen. Lagen: 25.IV<sup>200</sup>+(III-I)<sup>204</sup>+EB<sup>205</sup>. Vor- und Nachsatzblätter aus Papier.

**S:** Textura. Schriftspiegel 275/280 x 175/178, bis zu 8 Notenzeilen pro Seite.

**N:** schwarze und rote Quadratnotation auf vier roten Linien, Custoden. Nachtrag mit böhmisch-gotischer Notation (fol. 181v).

**A:** durchgehend rubriziert, teilweise später ergänzte Rubriken an den Seitenrändern. Rote und blaue einzeilige Lombarden (vereinzelt mit Fleuronnéedekor); einfach geformte Cadellen mit rund gekerbten Blattformen, vereinzelt auch mit Kreuzblüten, nur spärlicher Besatz; bei den Hauptfesten sieben größere und zwei kleinere ornamentale Deckfarbeninitialen (fol. 12v, 15v, 95r, 114v, 130v, 134r, 138v, 163r und 192r) sowie zwei historisierte Deckfarbeninitialen (fol. 1r und 198v). Zwei Illuminatoren: Hand 1 um 1390, Hand 2 um 1440 (vgl. *Jenni*). Bei Gesangincipits sind häufig Seitenverweise angegeben.

**E:** hellbrauner Ledereinband über Holzdeckeln. Rechteckgliederung durch Streicheisenlinien, entlang dieser Linien Rollenstempelleisten (vier unterschiedliche Motivstempel). An den Ecken des inneren Rechtecks Einzelstempel (Blumenvase), in der Mitte ein 95 x 65 großer ovaler Einzelstempel (Ranken und Blüten). Spuren von zwei fehlenden Buchschließen und vier Beschlägen je Deckel (vgl. Einband Cod. 1776).

**G:** Die Hs. kam vermutlich nach der Aufhebung des Klosters Königsfeld 1782 an die Hofbibliothek. Vorsignatur: Rec. 2176.

**L:** MeSch III (*Jenni*), 144-146; Tabulae I, 290; *Unterkircher* 1957, 50.

1r-165r	TEMPORALE
1r	Dom. 1 Adventus
11v	Nativitas Domini
17v	Stephani, Joannis Baptistae (19r), Nat. Innocentium (20v)
37r	Fer. 4 Cinerum
	AP. Exaudi nos domine quoniam benigna (cao2770), AP. Juxta vestibulum et altare (37v, cao3554)

94r	Dom. in Palmis AP. Collegerunt pontifices et (cao1852-1), V. Ne forte veniant Romani (cao1852-2), V. Unus autem ex ipsis Cayphas (94v, cao1852a-1), V. Ab illo ergo die (cao1852a-2)
106r	Ad Mandatum A. Postquam surrexit dominus a (cao4340), V. Audite haec omnes (cao4340z), A. Domine tu mihi lavas pedes (cao2393), V. Venit Jesus ad Simonem Petrum (106v, cao2393b), A. Vos vocatis me magister et (cao5504), V. Exemplum enim dedi vobis ut (caoX), A. Si ego dominus et magister (cao4889), V. Attendite popule meus legem (107r, caoX), A. Mandatum novum do vobis ut (cao3688), V. Beati immaculati in via qui (cao3688z), A. In hoc cognoscent omnes quia (cao3239), V. Ecce quam bonum et quam (107v caoX), A. In diebus illis mulier quae (cao3224), V. Magnus dominus et laudabilis (108r, caoX).
114v	Dom. Resurrectionis
116r	Fer. 2-Sabb. p. Pascha: Alleluiaverse (2) non, (3) ang, (4) occ, (5) non, (6) ang, (Sabb.) hec, occ
124r	Dom. 1-5 p. Pascha: Alleluiaverse (1) hec, non, (2) lau, ang, (3) hec, occ, (4) lau, non, (5) hec, ang
127v	# <i>Prima die Capitulum Generale</i> [Messordo]
130v	Ascensio Domini
134r	Dom. Pentecostes
138v	De Trinitate
140r	Corporis Christi
141v-163r	Dom. 2-24 p. Pent.: Alleluiaverse (typisch für die Kartäuserliturgie) 005, 007b, 017, 030, 046, 058, 064, 080, 089, 092, 094a, 094c, 096, 104, 107, 110, 112, 113c, 121, 145, 146b, 147a, 147b
163r	In Dedicatione Eccl.
165r-198r	SANCTORALE
165r	Fabiani, Sebastiani
168v	Purificatio Mariae A. Lumen ad revelationem gentium V. Nunc dimittis (169r), V. Quia viderunt oculi mei, V. Quod parasti ante faciem (alle caoX)
175r	Benedicti, Annuntiatio Mariae (176v), Philippi, Jacobi (180r), Joannis Baptistae (183r) [Visitatio Mariae fehlt]
192r	Assumptio Mariae, Mauritii (194r), Michaelis (194v)
194r	#Wenceslai
196r	XI milium Virginum, Festum reliquiarum (197v), Hugonis (197v)
198r	Missae ad diversa
199v	Missa pro defunctis
201v-205v	ORDINARIUM MISSAE

Das Graduale Cod. 1792 wird von *Jenni* (MeSch III) der Kartause Königsfeld (Královo Pole) bei Brünn zugeschrieben. Sie begründet dies zum einen mit der Hervorhebung des Introitus *Benedicta sit sancta trinitas* durch die kunstvolle Gestaltung der Initiale. Die Kartause stand unter dem Patronat der Dreieinigkeits Gottes (dies ist jedoch häufig in liturgischen Handschriften so anzutreffen). Ferner ist der Einband von Cod. 1792 mit jenem des Königsfelder Graduale Cod. 1776 zu vergleichen. Schließlich lässt die Einordnung des Codex mit seiner Vorsignatur Rec. 2176 mitten unter anderen Königsfelder Handschriften auf eben diese Provenienz schließen. Nach *Jenni* enthält

das Graduale die Liturgie der Kartäuser, da auf fol. 1r ein Kartäusermönch abgebildet und ein Festformular für den Ordensheiligen Hugo vorgesehen ist. Für eine böhmische Heimat könnte der Nachtrag mit dem Fest des hl. Wenzel stehen. Aufgrund kunsthistorischer Gesichtspunkte ist keine genaue Lokalisierung möglich.

Sowohl aus liturgiewissenschaftlich-musikalischer wie auch aus paläographischer Sicht ist eine Verortung von Cod. 1792 in das Kartäuserkloster Königsfeld ohne jeden Zweifel durchführbar. Die enthaltene liturgische Ordnung entspricht eindeutig der des Kartäuserordens. Ein Vergleich mit den beiden Königsfelder Gradualien Cod. 1770 und Cod. 1776 ergab nur unwesentliche Abweichungen. Die Alleluiaverse für die Ferial- und Sonntage nach Ostern und Pfingsten gehen in ihrer Grundordnung mit der Liturgie der Kartäuser einher.

Unter paläographischen Gesichtspunkten lassen sich weitere Gemeinsamkeiten mit den Königsfelder Gradualien feststellen. Viele der später in die drei Handschriften eingefügten Rubriken stimmen sowohl inhaltlich als auch in einer identischen Schreiberhand exakt überein (z.B. Cod. 1770 fol. 187v und 203r, Cod. 1776 fol. 196v und 212rv, Cod. 1792 fol. 175r und 190rv). Die Codices 1776 und 1792 beinhalten ferner ein vom selben Notator hinzugefügtes Alleluia mit böhmisch-gotischer Notation (fol. 203 bzw. 181v). (Vgl. die Beschreibungen der weiteren Königsfelder Handschriften: Antiphonarien Cod. 1775 und 1791, Psalter Cod. 1771 sowie die Gradualien Cod. 1770 und 1776.)

RK



### **Cod. 1793** (Abb. 22)

#### **ANTIPHONAR (Winterteil)**

Perg. I (Papier)+251+I\* fol. 345 x 255/260. Maria Saal in Altbrunn (Staré Brno, OCist), 1. Viertel 14. Jh.

**B:** moderne Bleistiftfoliierung am oberen rechten Blattrand. Lagen: 9.V<sup>90</sup>+IV<sup>98</sup>+ 15.V<sup>248</sup>+(I+I)<sup>251</sup>.

**S:** Textualis. Schriftspiegel 275 x 180/200, bis zu zehn Notenzeilen pro Seite.

**N:** Quadratnotation auf vier roten Linien, Liqueszenzen, f- bzw. c-Schlüssel, Custoden. Auffallende Kaudierungen bei Pes- (erste Note) und Clivisformen (letzte Note). Einige spätere Ergänzungen mit böhmisch-gotischer Choralnotation.

**A:** durchgehend rubriziert. Bei den einzelnen Abschnitten Cadellen bzw. Lombarden mit zwei bzw. dreifarbigem Fleuronnéedekor. Die Hauptfeste werden durch insgesamt 18 Fleuronnéinitialen hervorgehoben (vgl. Beschreibung in MeSch I).

**E:** heller Ledereinband über Holzdeckeln (16. Jh.). Stempel des VD unkenntlich. HD: Plattenstempel mit dem aus dem Grab steigenden Christus (mit Umschrift), orthogonale, mehrfache Blattwerkrahmung, Rolle mit Köpfen in hoch-ovalen Medaillons und Segmentbogenrolle. Drei fehlende Schließen.

**G:** Besitzvermerk (fol. 1r): *Monasterii Reginae Monialium Sancti Ordinis Cisterciensis in antiqua Bruna*. Vor-signatur: Nov. 470. Wurde 1915 restauriert.

**L:** MeSch I (*Fingernagel*), 103; *Stejskal* 1999; *Tabulae* I, 290; *Unterkircher* 1957, 50.

1v-150r

#### TEMPORALE

Adventresponsorien (typisch für die Liturgie der Zisterzienser)

Adventsonntage:

11, 12, 13, 14 / 15, 16, 17, 18 / 19, 62, 60, 61

21, 22, 23, 24 / 25, 26, 27, 28 / 71, 84, 92, 29

31, 32, 33, 34 / 35, 36, 37, 38 / 39, 70, 81, 63

41, 43, 44, 45 / 46, 47, 48, 49 / 90, 96, 80, 91

Adventquatembertage:

51, 52, 53, 55, 54, 56, 57, 58, 59